



Arbeitsgemeinschaft  
für  
evangelistische  
Kommunikation E.V.

## Trading Post

Nr. 26

März 2017



### Was ist eigentlich das Leben?

An einem schönen Frühlingstag um die Mittagszeit war große Stille am Waldrand. Die Vögel hatten ihre Köpfe unter die Flügel gesteckt, und alles ruhte. Da streckte der Buchfink sein Köpfchen hervor und fragte: „Was ist eigentlich Leben?“ Alle waren betroffen über diese schwierige Frage.

Die Heckenrose entfaltete gerade eine Knospe und schob behutsam ein Blatt ums andere heraus. Sie sprach: „Das Leben ist eine Entwicklung“. Weniger tief veranlagt war ein Schmetterling. Er flog von einer Blume zur anderen, naschte da und dort und sagte: „Das Leben ist lauter Freude und Sonnenschein“.

Drunten im Gras mühte sich eine Ameise mit einem Strohalm, zehnmal länger als sie selbst: „Das Leben ist nichts als Arbeit und Mühsal.“

Geschäftig kam eine Biene von einer Blume auf der Wiese zurück und meinte dazu: „Nein, das Leben ist ein Wechsel von Arbeit und Vergnügen“. Wo so weise Reden geführt wurden, streckte auch der Maulwurf seinen Kopf aus der Erde und brummte: „Das Leben? Es ist ein Kampf im Dunkeln.“

Dann setzte ein feiner Regen ein, der sagte: „Das Leben besteht aus Tränen,

nichts als Tränen“. Im Meer brandeten die Wogen, warfen sich mit aller Gewalt gegen die Felsen und stöhnten: „Das Leben ist wie ein vergebliches Ringen nach Freiheit.“ Hoch oben zog majestätisch der Adler seine Kreise. Er freute sich: „Das Leben ist ein Streben nach oben“. Nicht weit vom Ufer entfernt stand eine Weide. Sie hatte der Sturm schon zur Seite gebogen. Sie sagte: „Das Leben ist ein Sichneigen unter eine höhere Macht.“

Dann kam die Nacht. Mit lautlosen Flügeln glitt der Uhu über die Wiese dem Wald zu und krächzte: „Das Leben heißt: die Gelegenheit nützen, wenn andere schlafen.“ Und schließlich wurde es still in Wald und Wiese. Nach einer Weile kam ein junger Mann des Wegs. Er setzte sich müde ins Gras, streckte dann alle Viere von sich und meinte erschöpft von der letzten Nacht: „Das Leben ist das ständige Suchen nach Glück und eine lange Kette von Enttäuschungen.“ Auf einmal stand die Morgenröte in ihrer vollen Pracht auf und sprach: „Wie ich, die Morgenröte, der Beginn eines neuen Tages bin, so ist das Leben der Anbruch der Ewigkeit.“

(Ein schwedisches Märchen)

Jeder von uns findet sich in den Antworten dieses schwedischen Märchens wieder.

Manchmal wird unser Leben in seinen engen Grenzen wieder weit und lebenswert, wenn man an die viel größere Not denkt, in der man sein könnte. Aber wirklich lebenswert wird ein Leben nicht durch Vergleiche mit anderen Menschen oder Situationen. Nur im Wissen um einen „Herrn des Lebens“ wird unser Leben erfüllt sein. Wenn wir einen Herrn haben, der in allen Lebenslagen unser Helfer, Tröster und Beistand ist, ist unser Leben auch in mancher Bedrängnis lebenswert.

Viele Menschen denken: „Was soll ein Christus am Kreuz mir schon helfen und mir Lebensmut geben?“

Ein Leidender, ein Sterbender, was sollen von ihm für Lebenskräfte ausgehen?“

Doch in dem auferstandenen HERRN Jesus Christus, liegen alle Kräfte des Lebens, die Fülle Gottes, die Hoffnung für die ganze Welt verborgen. Aber viele Menschen gehen in ihrem Stolz und ihrer Vermessenheit daran vorbei.

Denen aber, die ihr Vertrauen auf Jesus setzen, wachsen ungeahnte Möglichkeiten zu.

Jesus sagt in Johannes 10, Vers 10b:

„Ich bin gekommen, damit sie Leben haben, ja Leben in Überfluss.“

Der Apostel Paulus sagt in 2. Korinther 9, Vers 8

„Gott aber vermag euch jede Gnade überreich zu geben, damit ihr in allem, allezeit alle Genüge habt und überreich seid zu jedem guten Werk.“



## GEBETS-RAUCHZEICHEN VON UNSEREM INDIANER-ZELTLAGER 2017



„Wer möchte 'Gebets-Rauchzeichen' von unserem Indianer-Zeltlager 2017 bekommen? In den letzten Jahren hatten wir besonders deutlich die Wirkung von Gebeten auf unser Zeltlager gespürt. Daher möchten wir 2017 die 'Rauchzeichen', eine Idee unserer Partner in den anderen Bundesländern, auch für unsere hessische Indianerfreizeit weiterverbreiten. Wem unsere Arbeit auf dem Herzen liegt UND wer gerne für

unsere ganz konkreten Anliegen während der Sommerfreizeit beten möchte, schicke einfach seine E-Mail-Adresse an [info@afek-ev.de](mailto:info@afek-ev.de). Wir geben selbstverständlich keine E-Mail-Adressen weiter und werden sie nur für den Versand von etwa 4-5 'Rauchzeichen' in der Zeit unseres Indianer-Zeltlagers nutzen.“

Ein ausführlicher Gesamtbericht über das Zeltlager 2017 erscheint in der kommenden Ausgabe.

# FAMILIENFREIZEIT

IM HAUS BERGFRIED IN HARTENROD

VOM 27. - 29. JANUAR 2017

## THEMA:

Unser „Herz“ ist immer dabei!



V  
E  
R  
L  
I  
E  
B  
T  
U  
N  
G  
  
S  
E  
H  
N  
S  
U  
C  
H  
T  
  
H  
O  
F  
F  
N  
U  
N  
G

Basis für unser Thema in diesem Jahr war die Jahreslosung 2017 aus Hesekeil 36, Vers 26: „Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“

Unsere Einladung war mit obigem Bild auf dem Deckblatt versehen und wurde erfreulicherweise von vielen Familien von Inhaftierten angenommen.

Als Referent zu diesem Thema konnten wir unseren Mitarbeiter aus dem Indianerlager, Julius Bussemeier, gewinnen.

Zu seiner Person: Julius arbeitet als Referent in der freien Wirtschaft und ist Teil einer Beraterfirma in der Gesundheitsbranche.



Nebenberuflich ist er in der Kinder- und Jugendarbeit für verschiedene christliche Organisationen tätig sowie als Gast-Referent in freien Gemeinden unterwegs, immer mit der klaren Vision Herzen zu erreichen und für Jesus zu begeistern.



Trotz seiner jungen Jahre sprach er durch seine Kompetenz zu diesem Thema alle Eltern unserer Kinder sowie alle Jugendlichen persönlich an. Diese Referate waren die Grundlage

für die anschließenden Gespräche in den Kleingruppen sowie bei den persönlichen Begegnungen im Laufe des Wochenendes.



Unsere Mitarbeiterin Irmtraut, die auch im Sommer die Bastelarbeiten für die Kinder vorbereitet, übernahm auch in diesem Jahr wieder die „Dekoration“ unseres Tagesraums. Die 4 Bereiche aus unserer Einladung stellte sie mit vier Stationen auf Thementischen dar:



LIEBE, VERLETZUNG, SEHNSUCHT, HOFFNUNG; Vier Bereiche aus unserem Alltag die nicht spurlos an unserem „Herzen“ vorbeigehen.



Nach dem Vormittagsthema „Was bewegt mein Herz“ folgte nach dem Mittagessen eine ausgiebige Mittagspause mit viel Zeit zur persönlichen Begegnung.

Die meisten Kinder und Teenager gingen raus in den Schnee, einige Ältere machten einen kurzen Spaziergang. Außerdem wurde in der Mittagspause eine Kreativgruppe (Wellness fürs Herz) und eine Gesprächsgruppe (Was tut meinem Herzen gut) angeboten.

Nach dem Kaffeetrinken folgte das Nachmittagsthema „Was kann mein Herz verändern“.

Die Kinder bis 13 Jahre hatten während den Themen im „Kaminzimmer“ ihr eigenes Programm mit Tobias von Stosch und seiner Frau Irmgard.

Leider rutschte Tobias beim Spaziergang am Mittag im Schnee aus und verletzte sich an seiner Schulter. Am Sonntag nach dem Frühstück musste er nach Hause fahren. Das Kinderprogramm am Sonntag Vormittag wurde kurzfristig von unseren Mitarbeiterinnen übernommen.

Am Samstag Abend hatten wir dann einen Gruppenabend mit allerlei gemeinsamen Spielen und einem anschließenden Quiz für alle Altersklassen.



Auch die Kinder- bzw. Teenagergruppe übte ein Stück ein, welches sie an diesem Abend vorführten.



Im Anschluss an den Gruppenabend nutzen einige die Zeit noch zu einen Abendspaziergang oder zu Gesprächen und Spielen im großen Tagesraum. Wir hatten eine gute Gemeinschaft.

Am Sonntag Vormittag folgte dann ein gemeinsamer Gottesdienst unter dem Anschluss-thema vom Samstag: „Wie lebe ich mit meinem neuen Herz“?



Nicht nur beim Gottesdienst, sondern auch das ganze Wochenende über, wurde viel und gerne gesungen. Carmen Kratzsch und Basti Banholzer begleiteten die gemeinsamen Lieder. Am Ende des Gottesdienstes teilten wir uns das von Irmis gebackene Brot in Herzform.

Etliche unserer neuen Teilnehmer erlebten das erste Mal in ihrem Leben einen so ansprechenden Gottesdienst, der sie in ihren Alltag begleiten wird.



Irmis dekorierte wieder einen sehr ansprechenden Altartisch. Drei unserer Mitarbeiter während des Gottesdienstes: Ingrid Weißenborn, Dieter und Irmis Dornbach.



Wie jedes Jahr hatten wir im Freizeithaus eine gute Verpflegung. Etliche Mütter haben es genossen, am Wochenende mal nicht selbst kochen zu müssen.



Auch unsere ältesten Mitarbeiter, Lotte und Joachim Consentius, waren an diesem Familien-Wochenende als tragende Säulen wieder dabei. Joachim übernahm wieder mit Dieter Dornbach und Herbert Reibling den Gebetsdienst während des Wochenendes.



Abschiedsrunde mit Stehkafee am Sonntag nach dem Mittagessen.



Es gab beim Stehkafee sogar noch einige leckere, selbstgebackene Tortenstücke, die am Samstag noch übrigblieben. Kein Problem, die „Kleinen“ haben immer Hunger.



Vor Abreise wurde von Friedhelm Baumgardt noch auf die Einladung zum Indianerlager 2017 sowie auf die Mitarbeiterschulungen und das aktuelle Gesamt-Mitarbertreffen in Thüringen hingewiesen.



# MITARBEITER-KLAUSUR VOM 10. - 12. MÄRZ 2017 IM EV. PAUL-SCHNEIDER-FREIZEITHEIM

In unserer ersten Klausur im vergangenen Jahr erarbeiteten wir unsere gemeinsame Basis als Voraussetzung für die Mitarbeit bei den jährlichen Indianerfreizeiten.



Besonders wichtig war uns, dass wir bei unseren unterschiedlichen geistlichen und gemeindlichen Hintergründen einen gemeinsamen Konsens gegenüber den Kindern vertreten.



Auch Themen, die uns selbst interessierten und uns als Christen weiterführen und im Alltag helfen, wurden aufgegriffen. So hatten wir für dieses Jahr 2 Themen-Schwerpunkte herausgesucht: „Warum musste Jesus sterben?“ (Hatte der allmächtige Gott keine andere Möglichkeit gehabt die Menschen zu erretten?)

Das zweite Thema stand unter der Überschrift: „Der Mitarbeiter im Spannungsfeld seiner Berufung“. Hierbei ging es um die Beachtung und Einteilung von den nachstehenden drei wichtigen Bereichen im Leben eines Christen:

- Zeit für die ehrenamtliche Mitarbeit
- Zeit für uns selbst (Ruhe finden)
- Zeit für die Gemeinschaft mit Gott



Wir hatten eine gute Gemeinschaft bei den Mahlzeiten und den Tischspielen am Abend. Auch war genügend Zeit zwischendurch für viele persönliche Gespräche.

Liebe Leser dieses Rundbriefes,

unsere Mitarbeiter für das Indianer-Zeltlager kommen von verschiedenen Kirchengemeinden aus ganz Deutschland. Die meisten Mitarbeiter, die das erste Mal dabei waren, sind immer wieder dabei. Sie sagen, dass die Erfahrungen die sie mit den Kindern auf diesem Sommerlager machen, ihnen eine große Hilfe für die eigene Kinder- und Jugendarbeit in ihrer Gemeinde sind. Gerne könnt ihr auch Mitarbeiter aus Euren Gemeinden ansprechen und diese Arbeit vorstellen; wir sind gerne bereit, mit neuen Mitarbeitern das kommende Zeltlager vorzubereiten und durchzuführen. Außer dem Zeltlager sind zwei Termine zur Mitarbeit notwendig: ein Vorbereitungstreffen im Forsthaus Dünsberg, 35444 Biebertal sowie ein Nachtreffen an einem Samstag im September, voraussichtlich in Frankfurt.

Vielleicht gibt es sogar Mitfahrgelegenheiten in Deiner Nähe. Über Anfragen würden wir uns sehr freuen.

Freddy Baumgardt



## Termine:

07.-09. April 201	Gesamt-Mitarbeiterwochenende im „Haus der Stille“ 99894 Friedrichroda / Thüringen
25. - 28. Mai 2017	2. Mädchenfreizeit (14-18 J) im Forsthaus Dünsberg
20. - 29. Juli 2017	23. Indianer-Zeltlager im Forsthaus Dünsberg
17. - 19. November 2017	1. Frauenwochenende im Haus Bergfried
26. - 28. Januar 2018	23. Familien-Wochenende im Haus Bergfried



## Die Trading Post erscheint 2 x im Jahr (März + September)

Da die gesamte Vereinsarbeit ehrenamtlich geleistet wird, kommen die Spenden zu 100% bei den verschiedenen Arbeitszweigen an.

Bei projektbezogenen Spenden bitte den Verwendungszweck angeben.

Herausgeber: AFEK e.V., Gründenseestraße 33, 60386 Frankfurt/M  
Telefon: 069 - 411 408 info@afek-ev.de  
www.afek-ev.de

Bankverbindung: AFEK e.V. BLZ: 500 905 00 / Konto: 241 489  
Sparda-Bank Hessen eG, Ffm BIC: GENODEF1S12  
IBAN: DE 52 5009 0500 0000 2414 89

Finanzamt: Finanzamt Frankfurt /M Nr. 45 250 6707 9 - K 28  
(Gemeinnützig anerkannter Verein)  
Letzter Freistellungsbescheid vom: 21. Oktober 2015



Mitglied im Diakonischen Werk Hessen-Nassau